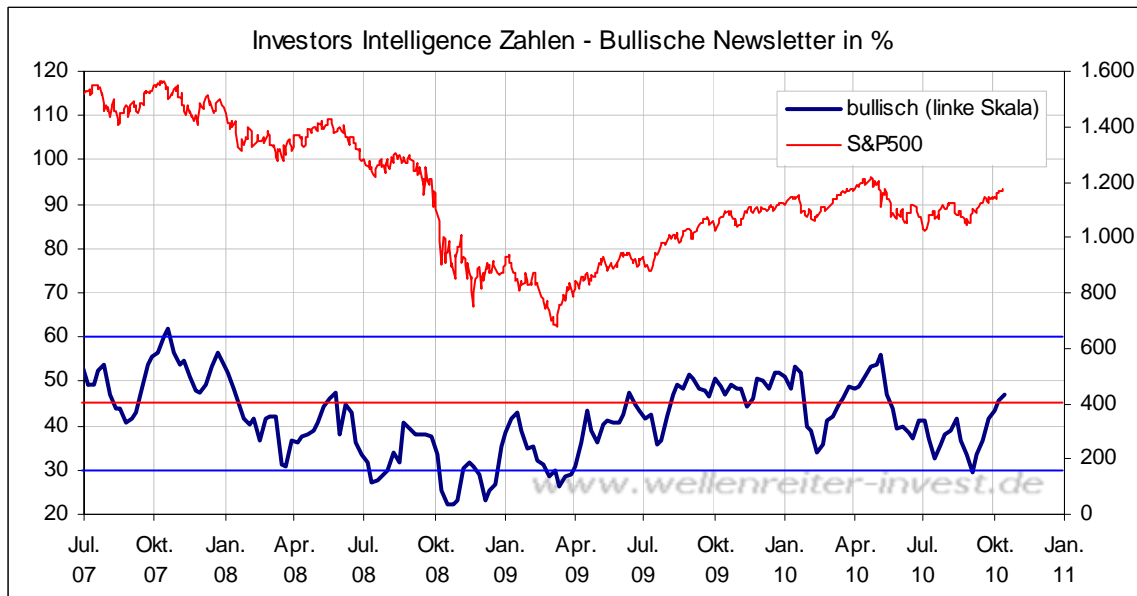


Der Wellenreiter

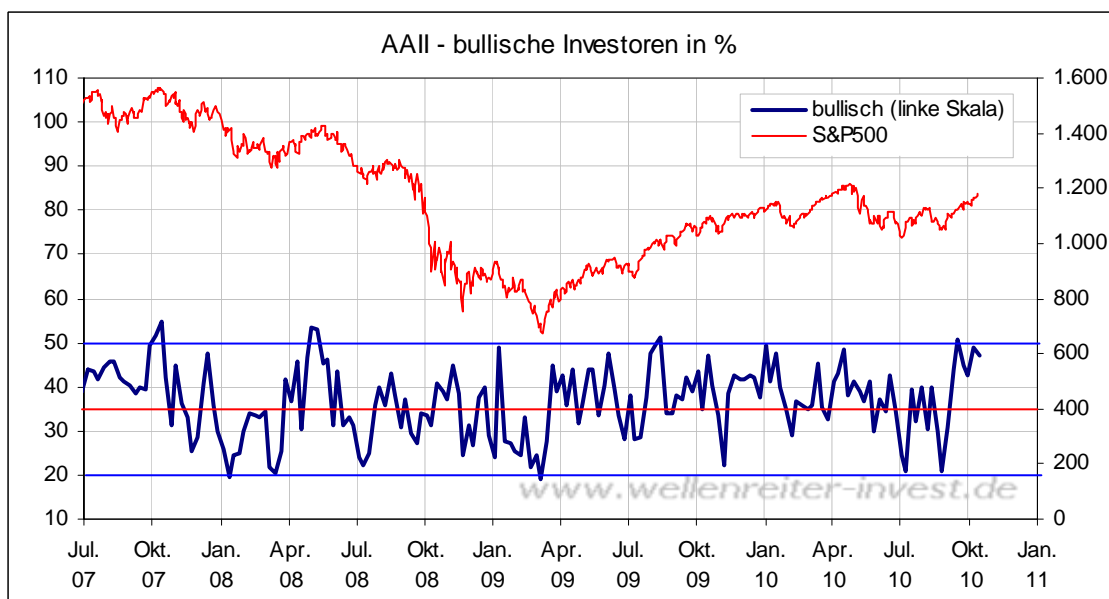
Handelstägliche Frühausgabe

Donnerstag, den 14. Oktober 2010

Der Optimismus der US-Börsenbriefschreiber hat in dieser Woche nur leicht zugelegt (von 45,6% auf 47,2%). Und dass trotz gestiegener Kurse an den Aktienmärkten.



Im Falle der individuellen Investoren (AII) kam es sogar zu einem leichten Rückgang des Optimismus (von 49 auf 47 Prozent).

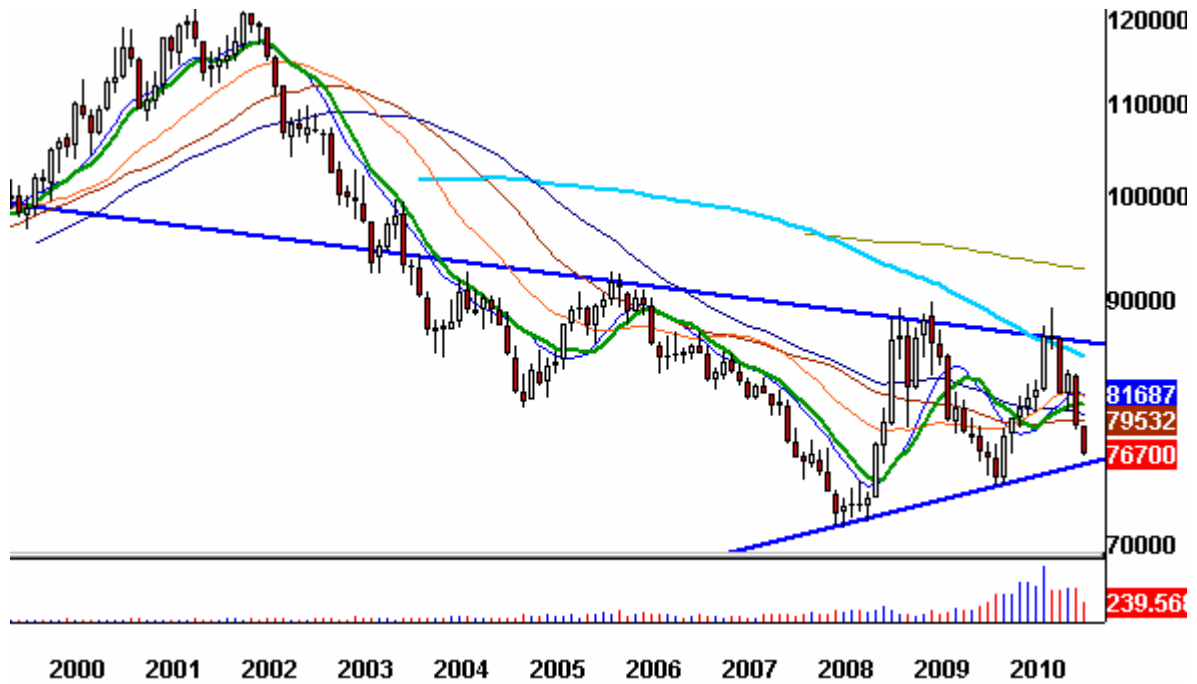


Fazit: Im Falle der US-Börsenbriefschreiber ist festzuhalten, dass dort allenfalls eine leichte Neigung zur Bullishness existiert. Bei den individuellen Investoren sieht es anders aus: Bereits Mitte September erreichte der Optimismus einen Extremwert oberhalb von 50 Prozent. Seither bleibt der Wert recht konstant im Bereich zwischen 45 und 50 Prozent. Dort sind kaum noch Anstiege zu erwarten, selbst wenn die Indizes weiter steigen würden. Aus Sicht der US-Börsenbriefschreiber liegt jedoch bisher kein Extrem vor. Aus Sicht des „weichen“ Sentiments wäre demnach noch Luft nach oben. Die AAI-Zahlen zeigen jedoch, dass es sich hierbei nur um eine begrenzte Bewegung handeln dürfte.

Der ehemalige Bundespräsident Horst Köhler arbeitet an Konzepten einer Reform des Weltwährungssystems im Rahmen der G20. <http://tinyurl.com/344puhm>
Köhler war schon bei der Wiedervereinigung (Tausch Ost-Mark in Deutsche Mark) und bei der Euro-Einführung an maßgeblicher Stelle beteiligt. Zudem war er Direktor des IWF. Köhlers Aktivität zeigt, dass im Hintergrund vorbereitende Arbeiten laufen, die sich wahrscheinlich im kommenden Jahr nach außen hin konkretisieren dürften. Für uns ist nach wie vor eine Neuordnung des Finanzsystems die wahrscheinlichste Option – wie in unserem Jahresausblick oder in „Retter und Reaktionäre“ <http://tinyurl.com/323fflm> angedeutet. Die Öffentlichkeit sollte die bereits im Hintergrund laufenden Aktivitäten nicht unterschätzen. Köhler und Co. können rechnen. Die Instabilität des aktuellen Währungs- und Finanzsystems nimmt zu; ein stabileres Gebilde muss her. Nicolas Sarkozy hat den Ehrgeiz, der neue Metternich zu sein. Der kleine Franzose ist im kommenden Jahr G20-Präsident.

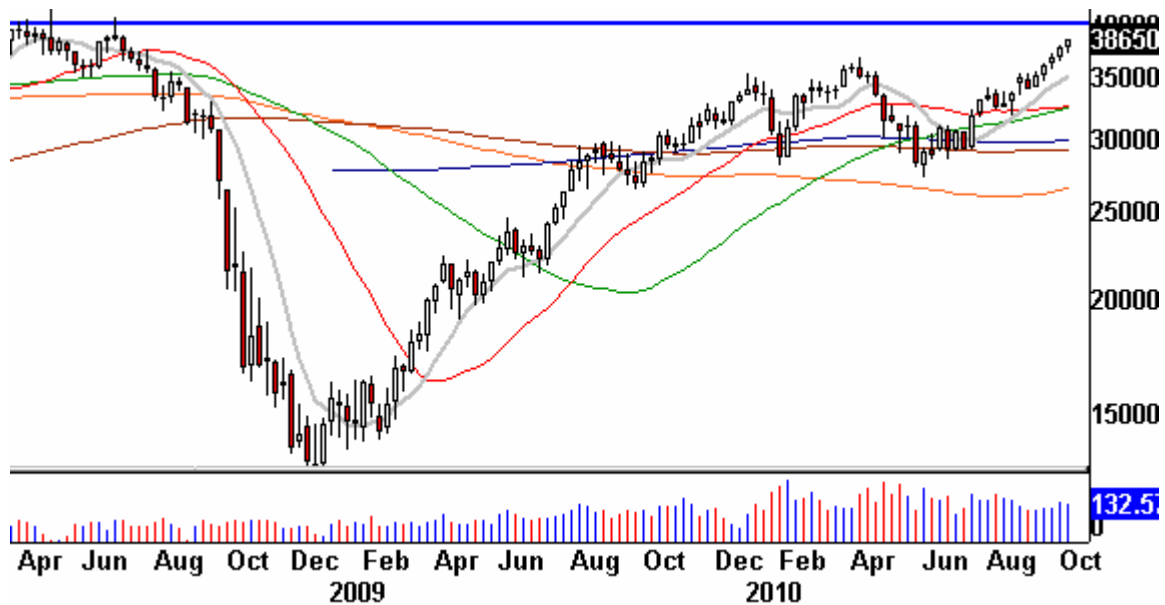
Zurück zur Tagesaktualität. Der US-Dollar-Index fiel in den vergangenen Tagen weiter. Wie man auf dem folgenden Chart erkennen kann, ergibt sich im Bereich von etwa 76 Punkten eine wichtige Dreieckunterstützung.

US-Dollar-Index Monatschart



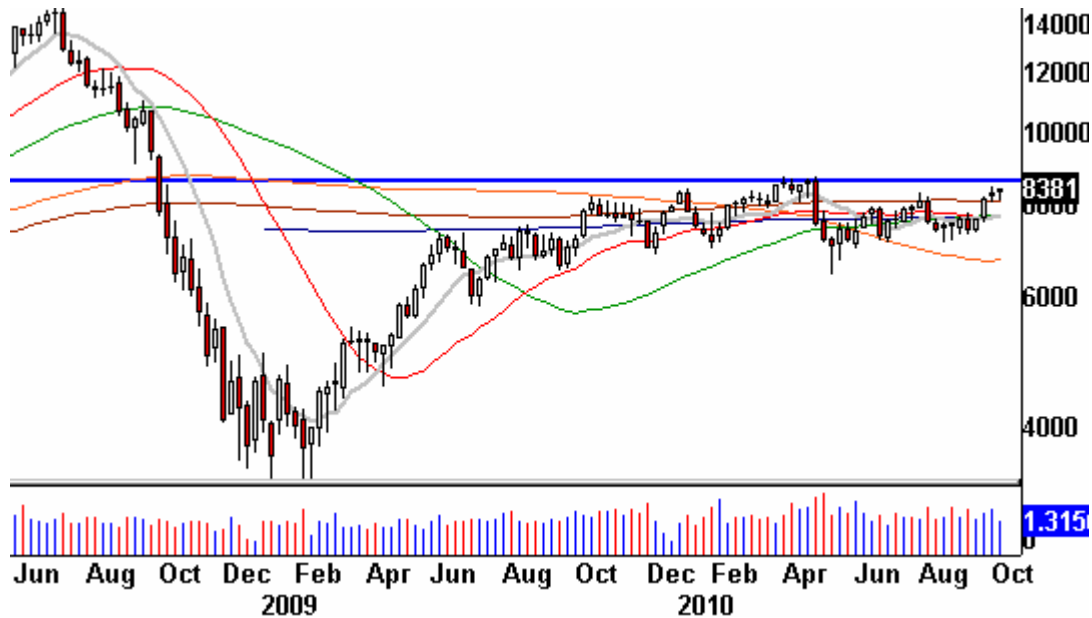
Diese sollte temporärer den weiteren Fall des US-Dollar-Index aufhalten. Allerdings erscheint jetzt schon klar, dass ein Ausbruch aus diesem Dreieck durchaus eine heftige Angelegenheit werden sollte. Eine Unterschreitung des Dreiecks würde einen Fall in den Bereich des bisherigen Allzeittiefs von 70 Punkten nahelegen. Wir gehen aber davon aus, dass an der Marke von etwa 76 Punkten ein Bounce erfolgen sollte. Aktuell befindet sich der US-Dollar-Index bei 76,68 Punkten. Eine solche Entwicklung würde mit dem Erreichen des Allzeithochs des Kupferpreises einhergehen (folgender Chart).

Kupfer (New York) Wochenchart



Insgesamt zeigen sich die Rohstoffe in einer robusten Verfassung. Erdöl zeigt hingegen auffallende relative Schwäche.

US-Erdöl (Crude) Wochenchart



In der Vergangenheit war Erdöl – neben Kupfer – stets ein guter Inflationsindikator gewesen. Man sollte deshalb den Ölpreis – der saisonal jetzt in eine ruhigere Phase gerät – im Auge behalten. Sollte er sein April-Hoch von etwa 87 US-Dollar nicht überwinden können, würden aus US-Inflationsstatistiken - trotz der ansonsten stetig steigenden Rohstoffpreise – in den kommenden Monaten nur geringe Inflationsrisiken herausgelesen werden können.

Gestern konnte der Dow Jones Index seinen 4-Jahres-GD überwinden (siehe Pfeil).

Dow Jones Index Tageschart



Ähnliches gilt für den S&P 500, der seinen 8-Jahres-GD bereits vorgestern übertraf.

Der Ausbruch des DAX aus dem Dreieck ist gestern erfolgt. Als nächstes Ziel ist die Marke von 6.620 Punkten auszumachen (rote Linie folgender Chart).

DAX Wochenchart



Die Situation ist ungewöhnlich verschoben. Während der DAX aus einer Konsolidierungsformation nach oben ausgebrochen ist, befinden sich Dow Jones Index und der Nasdaq 100 unmittelbar vor oder unmittelbar an ihren April-Hochs.

Der Nasdaq 100 verfügt zudem über eine sehr bearische Positionierung der Commercials (siehe Montags- und Dienstags-Ausgabe).

Nasdaq 100 Tageschart



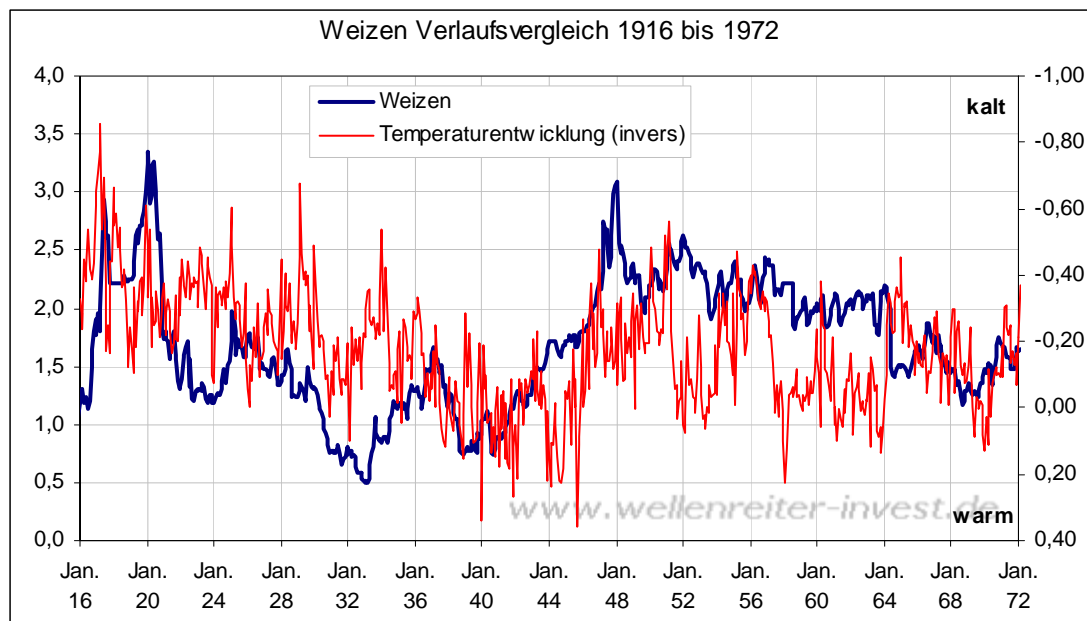
Unsere vorgestrige Annahme einer bevorstehenden Konsolidierung hat sich bisher als falsch erwiesen. Charttechnisch betrachtet gelten jedoch die Gesetze von Widerstand und Unterstützung weiterhin (auch wenn es Ausnahmen gibt). Insofern ist für uns – gerade im Hinblick auf den Nasdaq 100 – nicht ausgeschlossen, dass es an dieser Stelle zu einer Konsolidierung kommt. Mehr zu den Marktaussichten weiter hinten.

Eines meiner Lieblingsthemen ist die Erforschung des Zusammenhangs zwischen klimatischen Bewegungen und den Bewegungen an den Finanzmärkten. Schon dem Astronom Wilhelm Herschel (Entdecker des Planeten Uranus) war um das Jahr 1800 ein Zusammenhang zwischen der Zahl der Sonnenflecken und dem Weizenpreis aufgefallen. Wir wollen hier jedoch nicht die Sonnenflecken thematisieren, sondern uns auf einen möglichen Zusammenhang zwischen Erdklima und Weizenpreis fokussieren.

Es erscheint logisch, dass ein Zusammenhang zwischen der klimatischen Entwicklung auf der Erde und dem Weizenpreis hergestellt werden kann. Schließlich ist das Getreidewachstum von einer klimatisch einigermaßen ausgeglichenen Situation abhängig. Wir wiesen in unserem Jahresausblick 2009 auf den folgenden Zusammenhang hin: „In „Warmzeiten“ scheint genügend Weizen vorhanden zu sein. In „Kaltzeiten“ ist es hingegen anders: Die Erntemengen sinken durch verkürzte Vegetationsperioden. Dies dürfte die Preise nach oben treiben.“

Wir haben diese These „Warme Temperaturen = niedriger Weizenpreis; kalte Temperaturen = hoher Weizenpreis“ bisher nicht belegt und versuchen dies nachfolgend nachzuholen.

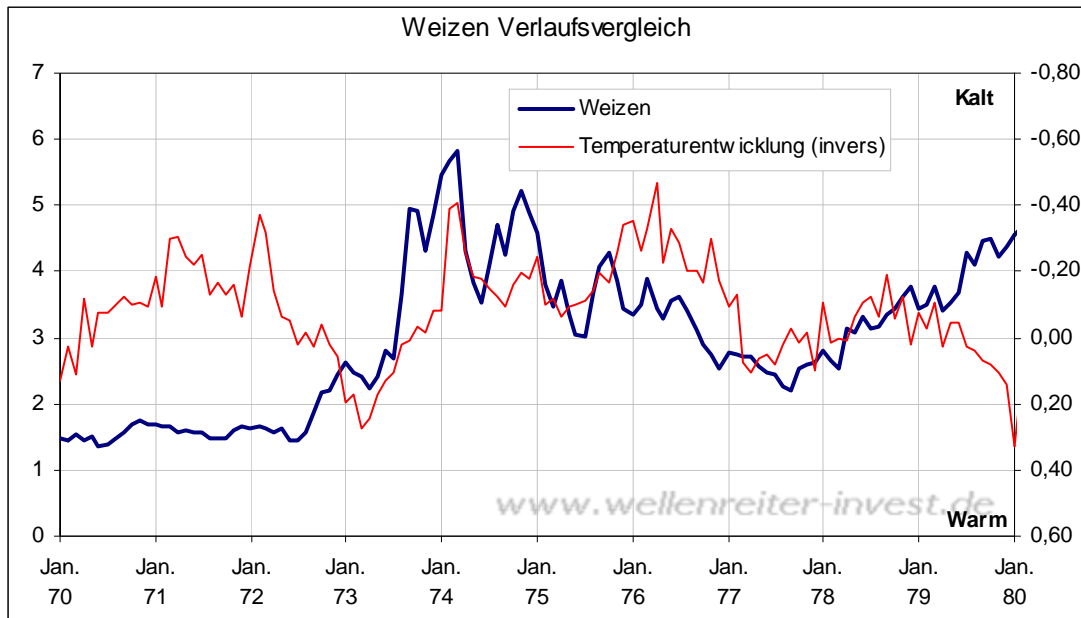
Auf dem folgenden Chart zeigen wir die Entwicklung des Weizenpreises in US-Dollar (blau) sowie die weltweite Temperaturanomalie vom langjährigen Mittel 1960-1990 (rot). Bitte beachten Sie, dass die Temperaturkurve zwecks eines besseren Vergleichs größenverkehrt dargestellt ist.



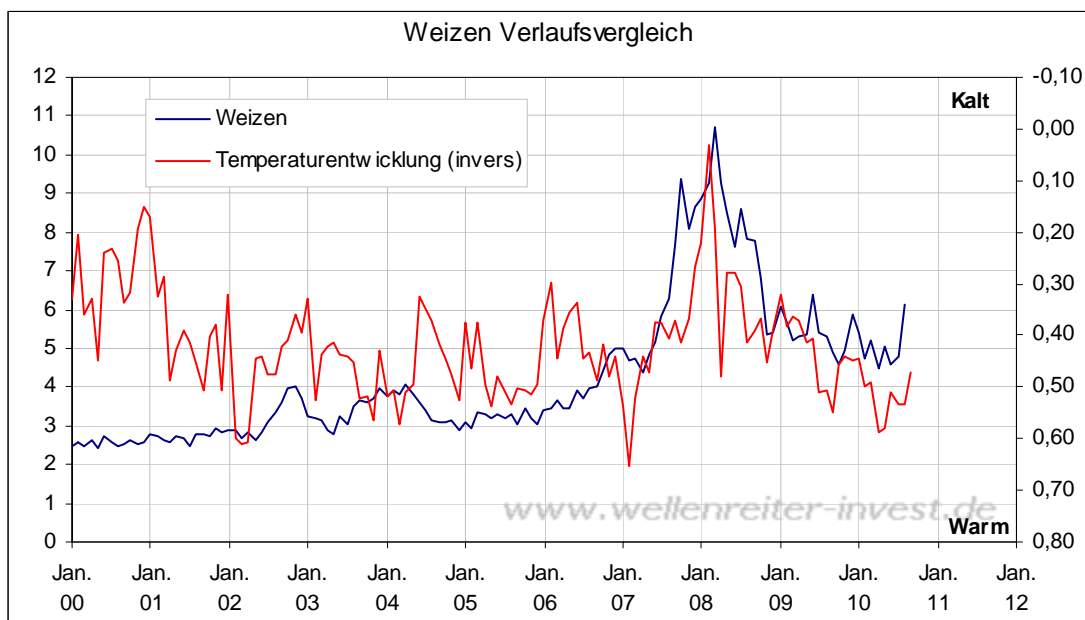
Es fällt folgendes auf: Im Zeitraum 1916 bis 1920 herrschen überwiegend kalte Temperaturen, und der Weizenpreis befindet sich auf hohem Niveau. In der Folgezeit erwärmt sich das Erdklima bis in die vierziger Jahre hinein. Die Jahre 1937 bis 1945 waren Jahre mit hohen Durchschnittstemperaturen. In dieser Zeit war auch der Weizenpreis verhältnismäßig niedrig. Als die Temperaturen ab etwa 1945 fielen, stieg der Weizenpreis. Natürlich war der Anstieg der Weizenpreise auch auf eine hohe Nachfrage nach dem zweiten Weltkrieg zurückzuführen. Von Beginn der 1950er Jahre bis Anfang

der 1970er Jahre zeigte das weltweite Temperaturniveau eine leichte Aufwärtstendenz, folgerichtig fiel der Weizenpreis.

Die 1970er Jahre waren generell eine etwas kältere Periode. Auch hier scheint der Weizenpreis dann stärker anzuziehen, wenn es kälter wurde.



Interessant ist der Sprung hinein in die Zeit nach dem Jahr 2000 (folgender Chart).



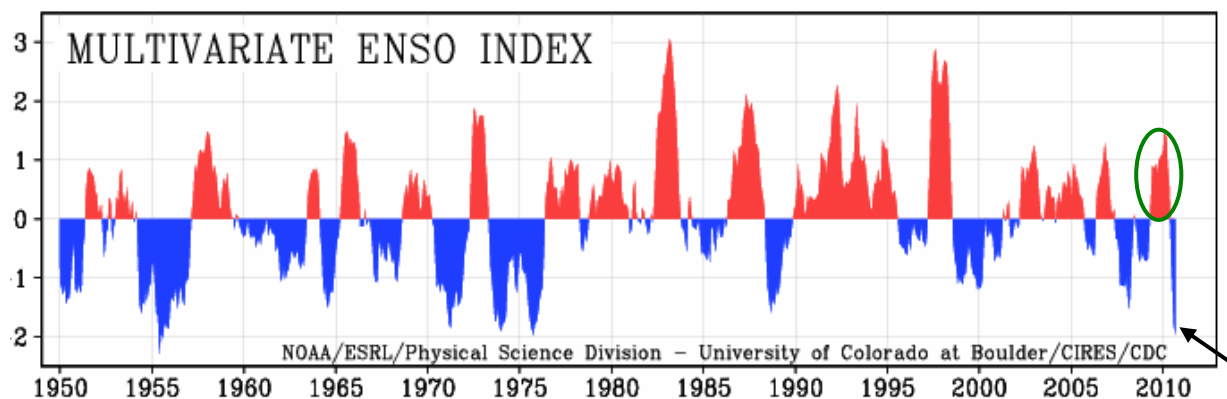
Bis zu den Jahren 2007/08 tat sich sowohl bei den Temperaturen als auch im Weizenpreis nicht sonderlich viel. Ab Mitte 2007 sanken die Temperaturen; die Weizenpreise stiegen auf ein zuvor noch nicht erreichtes Niveau. Seither erscheint die Korrelation zwischen Temperaturen und Weizenpreis recht ausgeprägt zu sein.

Nimmt man an, dass sich die Korrelation zwischen dem Weizenpreis und dem Temperaturniveau fortsetzt, so wäre es interessant zu erfahren, wie sich die globalen Temperaturen in den kommenden Monaten entwickeln werden.

Zunächst einmal sollte man festhalten - egal ob man eine weitere globale Klimaerwärmung erwartet oder nicht -, dass die Entwicklung des Erdklimas ein zyklisches Phänomen ist. Bei der Temperaturentwicklung der letzten Jahre lässt sich beispielsweise ein 30-Jahres-Zyklus erkennen.

Einer der Motoren dieser Zyklen sind die Temperaturveränderungen der weltweiten Wassermassen. Das El Nino /La Nina-Phänomen (Erwärmung/ Abkühlung großer Wassermassen im Pazifik) beeinflusst die globale Temperaturentwicklung. So sorgte ein ausgeprägter El Nino (=Erwärmung der Wassermassen) in den vergangenen anderthalb Jahren dafür, dass sich die globalen Temperaturen deutlich erwärmen konnten (auch wenn wir das im vergangenen Winter in Europa nicht mitbekamen).

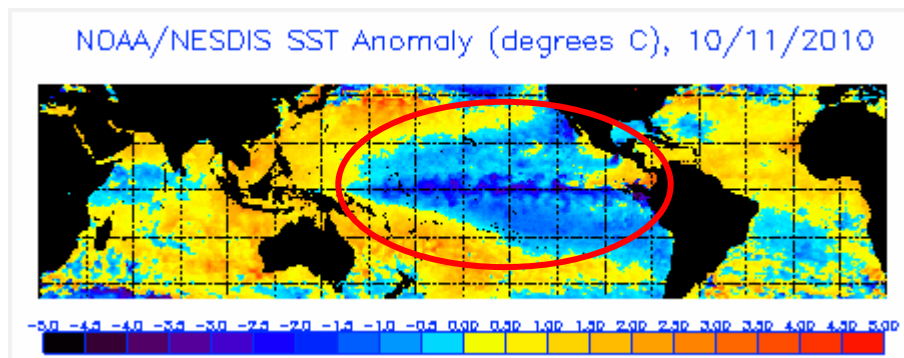
Jetzt zur Entwicklung der kommenden Monate. Auf dem folgenden Chart der US-Wetterbehörde NOAA ist zu erkennen, dass die warmen El Nino-Bedingungen der vergangenen Monate (grüner Kreis) nicht mehr vorhanden sind. Die pazifischen Wassermassen haben eine deutliche Abkühlung erfahren (siehe Pfeil). Es herrschen jetzt so starke La Nina-Bedingungen wie zuletzt in den kalten 1970er Jahren.



<http://www.esrl.noaa.gov/psd/people/klaus.wolter/MEI/>

Man sollte relativieren, dass sich dieser Zustand eben erst eingestellt hat. Die Dauer dieser Abkühlungsphase ist noch nicht absehbar. Sollte dieser Abkühlungszustand länger andauern, so liegt es nahe, auf eine weitere Abkühlung des globalen Temperaturniveaus in den kommenden Monaten zu setzen.

So sieht die La Nina-Abkühlung im Pazifik derzeit aus (roter Kreis):



Es ist klar, dass die Korrelationen zwischen dem Weizenpreis und dem Temperaturniveau nicht immer hergestellt werden kann. Es gibt Jahre, in denen diese Korrelation nicht funktioniert. Wenn aber eine Korrelation existiert, dann diejenige zwischen fallenden Temperaturen und einem steigenden Weizenpreis. Eine Korrelation zwischen steigenden Temperaturen und einen steigenden Weizenpreis existiert hingegen nicht.

Fallen die globalen Temperaturen – wie man aufgrund des El-Nino/ La-Nina-Zyklus vermuten müsste – in den kommenden Monaten, so müsste sich der Preis für Getreide weiter nach oben entwickeln. Etwas breiter gefasst würde es bedeuten, dass uns das Thema „Inflation“ erhalten bleiben würde.

In der kommenden Woche werde ich meiner Familie und mir ein paar Tage Herbsturlaub gönnen. Der Ablaufplan für die kommende Woche sieht deshalb wie folgt aus:

- Die Montagsausgabe (18.10.) erscheint bereits im Laufe des Samstags (16. Oktober).
- Die Dienstagsausgabe (19. Oktober) entfällt.
- Mittwoch (20. Oktober) und Donnerstag (21. Oktober) erscheint die Ausgaben im Blog unter www.wellenreiter-invest.de/wordpress, geschrieben von Alexander Hirsekorn.
- Die Freitagsausgabe (22. Oktober) entfällt.

Die Wellenreiter-Frühausgabe erscheint an etwa 230 von 250 Handelstagen pro Jahr.

Zu den Märkten.

1,23 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 972 Mrd., das Abwärtsvolumen 255 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 79% vom Gesamtvolumen. 415 neue Hochs standen 3 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 11.096 Punkten um 76 Zähler höher (+0,7%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.178 Punkten um 8 Zähler höher (+0,7%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.441 Punkten um 23 Punkte (+1,0%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 0,1%.

Der Transport-Index endete bei 4.731 Punkten (+2,6%).

Größte Gewinner: Goldminen, Öl-Service; Größte Verlierer: Banken, Einzelhandel

Der T-Bond Future endete bei 133,14 Punkten (133,23).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 76,76 Punkten (77,32).

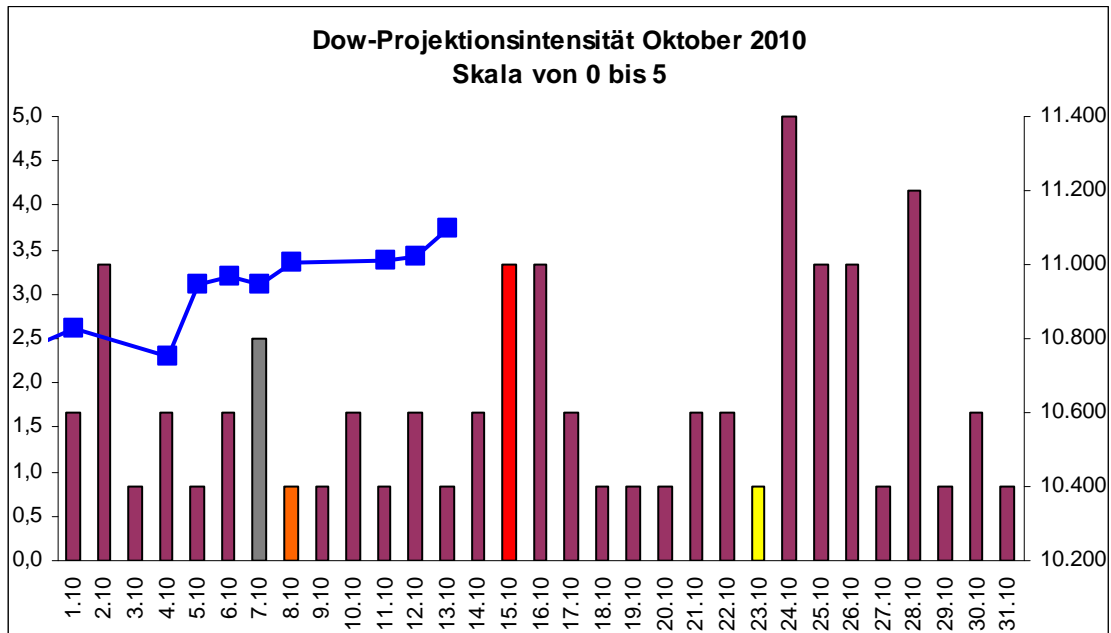
Crude Öl notiert aktuell bei 83,75 (82,23) und US-Erdgas bei 3,67 Dollar (3,64).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 1.380 Dollar/Unze (1.357). Gold in Euro liegt bei 988. Silber befindet sich bei 24,32 Dollar (23,42).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 2,6% auf 534 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 209 Punkten. Newmont Mining gewann 118 Cent und endete bei 63,18 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 0,7% auf 19,07 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 20,47 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,73. Die Equity-PCR endete bei 0,45. Die OEX-PCR endete bei 0,77. Der ISEE schloss mit 109.

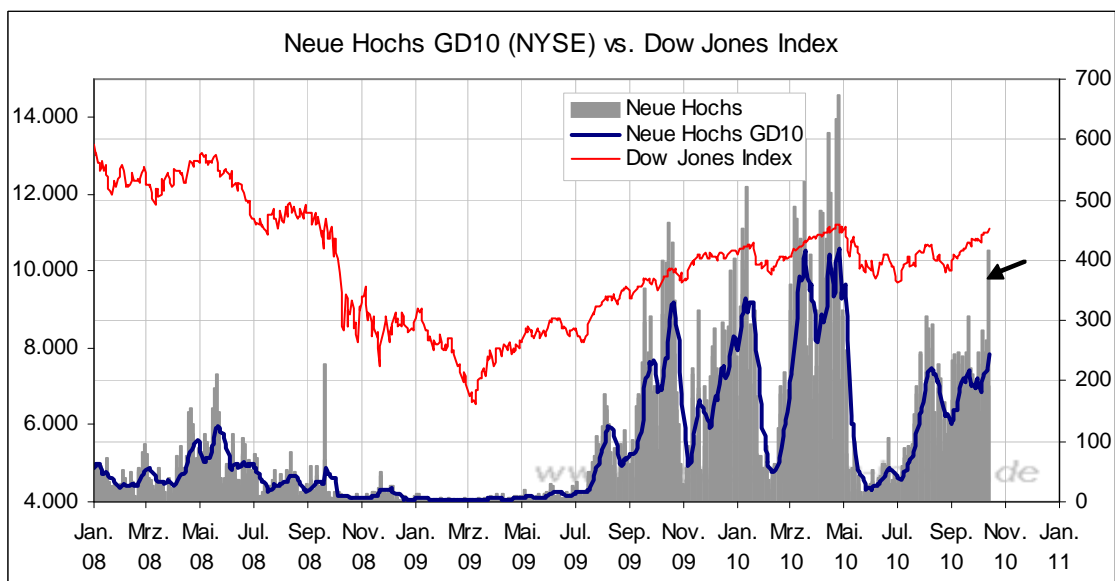
Zeitprojektionsstage: 2.10, 15.10, 24.10.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Ein hohes Handelsvolumen bei einem vergleichsweise geringen Anstieg des Dow Jones Index (+76 Punkte) **könnte** darauf hindeuten, dass sich eine ähnliche Situation wie bei der Ausbildung des April-Hochs. Wir halten jedoch fest, dass erstens der Aufwärtstrend an den Aktienmärkten intakt ist und zweitens eine Top-Bildung Zeit benötigt.

Interessant ist ein Blick auf die Zahl der neuen Hochs an der NYSE. 415 neue Hochs oder mehr wurden zuletzt während der Top-Bildung im April registriert. Allerdings kam es damals zu sehr vielen Tagen mit neuen Hochs in diesem Bereich (folgender Chart).



Wichtig erscheint auch die Beobachtung, dass die Reaktion auf die Bekanntgabe der Quartalszahlen sowohl bei Intel als auch bei JP Morgan negativ war. Hier sollte man beobachten, ob sich in den kommenden Tagen der Abverkaufstrend weiter fortsetzt. Überhaupt zieht der Bankensektor derzeit nicht mit, gestern endete er mit einem Minus von einem Prozent. Der US-Bankensektor war die Komponente, die frühzeitig den März-2009-Anstieg anzeigte.

Die Put-Call-Ratio war mit 0,73 niedrig, die Angst scheint per gestern aus den Märkten gewichen zu sein. Die Stärke der Goldminen fiel auf, allerdings zieht Newmont Mining derzeit nur am Rande mit. Wir warten auf den Tag des Ausbruchs der Ratio des XAU-Index zum S&P 500; möglicherweise kommt dieser Tag heute.

Ratio XAU zum S&P 500 Wochenchart



Das würde bedeuten, dass die Goldminen in den kommenden Wochen stärker steigen würden als der Gesamtmarkt.

Für die Aktienmärkte bleiben wir bei unserer bullischen Einschätzung. Der Aufwärtstrend ist weiterhin intakt.

Absacker

Dubai erholt sich nicht von der Immobilienkrise (Bloomberg engl.)

<http://tinyurl.com/39wa9vb>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.